

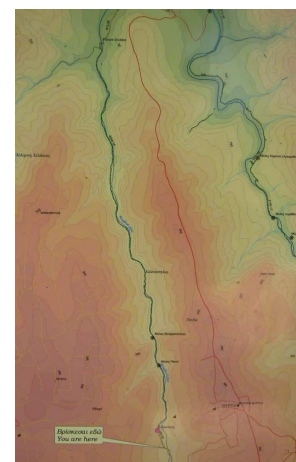


**Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:  
Πληροφορίες για το περιβάλλον για ταξιδιώτες στην Κρήτη:**

ΕΛΛΗΝΙΚΗ ΔΗΜΟΚΡΑΤΙΑ  
ΔΗΜΟΣ: Ν. ΚΑΖΑΝΤΖΑΚΗ- ΕΠΙΣΚΟΠΗΣ- Ν. ΛΑΙΚΑΡΝΑΣΣΟΥ  
ΜΟΝΟΠΑΤΙΑ ΦΑΡΑΓΓΙΩΝ ΚΟΥΝΑΒΙΑΝΟΥ, ΑΣΤΡΑΚΙΑΝΟΥ  
ΚΑΙ ΚΑΡΤΕΡΟΥ

## Die Schlucht der Bärenfalter und Riesen-Schachtelhalme: Wanderung durch die Astrakiano-Schlucht (Präfektur Iraklion)

**Vorbemerkung:** Die Astrakiano-Schlucht ist ein Teilstück (Mittelstück) eines 3-teiligen Schluchtverbundes von insgesamt 21,5 km Länge. Der Schluchtbeginn mit dem 1. Teilstück (Kounavi) ist ca. 14 km lang und beginnt in 513 m Höhe im Gebirge zwischen den Orten Alagni und Houdetsi. **Das 2. Teilstück (Astrakiano) beginnt bei 243 m Höhe und ist 4,5 km lang; es erstreckt sich zwischen den Orten Komes / Kounavi und Skalani.** (s. Kartenabb. re.). Das 3. Teilstück (Kartero) führt dann von Skalani bei 90 m Höhe über eine Länge von rd. 3 km zur Ortschaft Karteros und zum Meer. **Ausgangspunkt** sowohl für das zweite als auch für das dritte Teilstück, zusammen (von Kounavi / Komes bis Karteros), ausgewiesen mit 7,5 km (wohl Luftlinie, da gegangene km hierfür lt. Wanderverein 11 km), ist **Skalani**. Des Weiteren sind 2 Fahrzeuge notwendig, will man die Schluchtteile nicht 2mal (hin und zurück) durchwandern.



**Wegbeschreibung:** Von Iraklion aus nimmt man die Schnellstraße Richtung Archanes und von dieser (entsprechend der Beschilderung) die Abfahrt Richtung Viannos / Skalani (an der Ampel links); bis zur Ortschaft Skalani sind es rd. 300 m. Hier der Hauptstraße folgend sind es dann bis zum Zielpunkt (in einer Linkskurve) noch rd. 2 km; Koordinaten: **N 35.26'936°**, **E 25.19'886°**, Höhe 90 m. Hier gibt es auch die Möglichkeit, ein Fahrzeug zu parken. Mit dem zweiten Fahrzeug geht es dann zurück zur genommenen Abfahrt und hier wieder auf die Schnellstraße (links); auf dieser weiter in südlicher Richtung bis zur Abfahrt Katalagari/Kounavi; nach der Abfahrt wieder links abbiegen nach Kounavi. In Kounavi folgt man dem Hinweisschild Richtung Komes. Am Ortseingang von Komes biegt man rechts ab und fährt bis zur Kirche. Vor der Kirche biegt man links ab bis zu einer „V-Kreuzung“. Hier folgt man der linken Straße etwa 200 m (dabei 2mal nacheinander rechts abbiegen) und sieht nach weiteren 100 m ein erstes Hinweisschild auf die Schlucht (Canyon). Dem Hinweisschild links abbiegend folgend fährt man rd. 1,5 km, bis zum nächsten Hinweisschild, hier wieder links abbiegen. Nach rd. 800 m geht die Asphaltstraße in eine Piste über (auch mit einem normalen Pkw gut zu befahren) und man erreicht nach wenigen Minuten den Zielpunkt für den Beginn der Wanderung; Koordinaten: **N 35. 23'087°**, **E 25. 20'395°**, Höhe 243 m. Hier kann man das zweite Fahrzeug parken. Dem Hinweisschild folgend geht es dann (linksseitig) „zu Fuß“ weiter bergauf bis zu einem „Rastplatz“, s. **Abb.** (mit sanitären Anlagen ausgestattet, aber kein Wasser!); hier beginnt dann der Schluchtwanderweg (rechts bergab). [Wir benötigten für unsere Wanderung (Start 11.15 Uhr) 3,5 Std. (mit einer Pause von 30 Minuten) und erreichten den Schluchtausgang bei Skalani um 15.15 Uhr]. Mit dem dort zuvor geparkten Fahrzeug kann man dann bequem zurück zum Zielpunkt des Wanderungsbeginns und dem zweiten Fahrzeug.

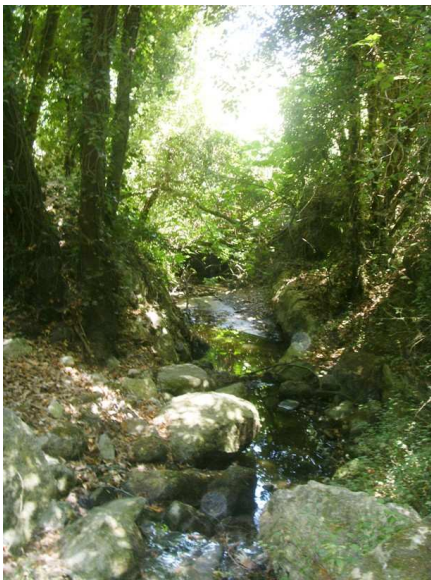


bergab). [Wir benötigten für unsere Wanderung (Start 11.15 Uhr) 3,5 Std. (mit einer Pause von 30 Minuten) und erreichten den Schluchtausgang bei Skalani um 15.15 Uhr]. Mit dem dort zuvor geparkten Fahrzeug kann man dann bequem zurück zum Zielpunkt des Wanderungsbeginns und dem zweiten Fahrzeug.



**Abb. links:** *Stephanie* und *Nina Krips* am 2. Rastplatz; er befindet sich dort, wo die Beschattung der Schlucht endet, die Vegetation lichter wird und die Schlucht sich weitet; s. **Abb.** rechts.

Der **Schluchtwanderweg** ist leicht zu begehen (keine Kletterpartien) und führt mit wenigen Ausnahmen direkt am Schluchtbach entlang, der (auch im Juli, zumindest im ersten Drittel) Wasser führt. Stillwasserzonen (mit Süßwasserschildkröten und -krebse) wechseln mit kleinen Wasserfällen und Strudelzonen, hervorgerufen durch Felsbrocken im Schluchtbach. Dieser ist im Streckenverlauf mehrfach (über Holzbrücken) zu überqueren; enge Stellen sowie Auf- und Absteige sind durch ein Holzgeländer gesichert (eine Belastbarkeitsprüfung der „Handläufe“ ist aber ratsam). Die urwaldartige Vegetation ist beeindruckend und der große, alte Baumbestand beschattet mit den nahen, hohen Felswänden zwei Drittel des Wanderweges; s. dazu nachfolgende Bildimpressionen vom Wanderweg.



In diesem Abschnitt befinden sich auch die Ruinen von 2 ehemaligen Wassermühlen, s. **Abb.** Folgeseite. Das letzte Drittel des Wanderweges (dort, wo sich die Schlucht weitet, s. **Abb.** Folgeseite) geht die Waldvegetation in eine Strauchvegetation mit Schilfbeständen über; hier ist auch die Sonneneinstrahlung oft sehr intensiv. Ein „Rastplatz“ (wie zum Beginn der Wanderung) ist da eine willkommene Ruhezone. Die letzten 300 m zum Schluchtausgang gehen dann durch Olivenhaine und Weinberge; kurz vor dem Erreichen der Fahrstraße befinden sich rechtsseitig die Ruinen eines alten Hauses (s. **Abb.** Folgeseite) – und auch wieder die ersten „Zivilisationsdokumente“, hier in Form wilder Müllablagerungen (s. **Abb.** Folgeseite), die den Schluchthang (linksseitig) beeinträchtigen.



Die Vegetation der Schlucht ist sicher ein „Eldorado“ für Botaniker. Der uralte Baumbestand mit seinen (oft armdicken) Lianen als auch die Blütenpflanzen ruft nach botanischen Studien; uns beeindruckten vor allem die sehr großen Vorkommen des **Riesen-Schachtelhalm** (*Equisetum telmateia*); siehe dazu auch den Weblink: [\[ http://de.wikipedia.org/wiki/Riesen-Schachtelhalm \]](http://de.wikipedia.org/wiki/Riesen-Schachtelhalm).

Die grünen Sommertriebe mit elfenbeinfarbenen und 1 – 2 cm dicken Stängeln erreichen Wuchshöhen von 40 - 150 cm und werden in seltenen Fällen bis zu 2 m hoch.



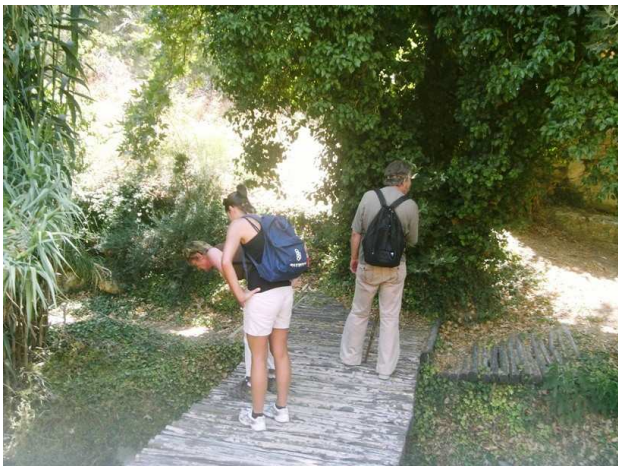
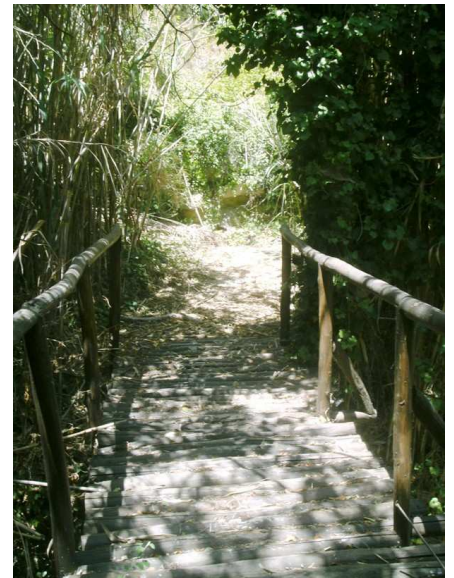
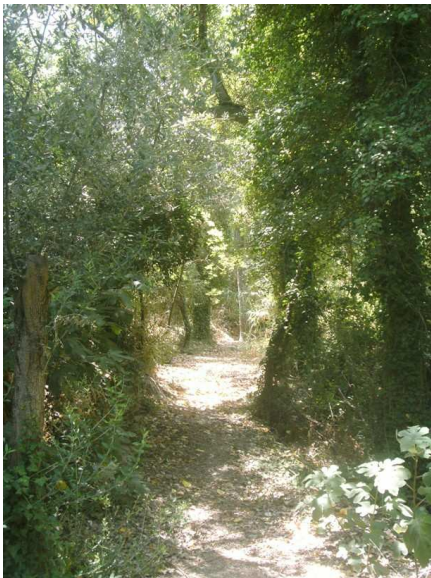
Süßwasserschildkröten, Süßwasserkrebse, Eidechsen u.a. mehr bereichern die Fauna; auch der Dachs ist hier zu Hause. Sehr artenreich ist auch die Insektenwelt (Spinnen und Schmetterlinge); hervorzuheben ist hier die Artenvielfalt von lautlosen Fliegern mit einem Massenvorkommen des **Russischen Bärs** oder Spanische Flagge (*Euplagia quadripunctaria*); hunderte flatterten geräuschlos durch die Vegetation der Schlucht, siehe dazu auch unser Info-Merkblatt auf unserer Homepage unter:

[ <http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/62-04%20-%20Russischer%20Baer.pdf> ] oder unter wikipedia: [ [http://de.wikipedia.org/wiki/Russischer\\_B%C3%A4r](http://de.wikipedia.org/wiki/Russischer_B%C3%A4r) ]



Die Flora und Fauna dieses Schluchtbereiches ist es sicher wert, genauer untersucht zu werden und birgt vermutlich auch noch viele „Überraschungen“; **eine Ausweisung als „Schutzgebiet“ wäre wünschenswert.**

Abschließend noch einige **Bildimpressionen** der Schluchtwanderung:



**Das kreta-umweltforum bedankt sich an dieser Stelle bei den NLUK Mitgliedern *Stephanie* und *Nina Krips* für den Hinweis auf die Schlucht, die Begleitung / Führung bei der Wanderung sowie für die Durchsicht des Manuskriptes.**

Weitere Informationen finden Sie (in engl / griech.) auch unter den Weblinks: [ <http://candia.wordpress.com/photos/peza-to-karteros-2009/> ] und [ <http://www.dimos-nikoskazantzakis.gr/visitor/canyons/gorges.html> ].

NR:Schluchten: [Art.-Nr. **2.857**; Zitat-Nr. **6.758**] impr. *eik.amp* 07/2010